

BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-liberales Organ.

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Stadt und im Auslande von den betreffenden Postanstalten.
 Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Francs, halbjährlich 16 Francs, ganzjährig 32 Francs. Für das Ausland Portozuschlag von 3 Frs. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

Strada Smârdan No. 31,
 im HOTEL CONCORDIA.

Inserate

die 6-spaltige Bettzelle oder deren Raum 15 Cms.; bei anderen Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebühr für die 3-spaltige Garmondzelle ist 2 Francs.
 In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haackstein & Bogler A.-G., G. L. Danne & Co., Otto Maas, A. Oppelt, Alois Herndl, Heinrich Schafel, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

N^o 204

Freitag, 12. September 1890

XI. Jahrgang.

Die Krise in Oesterreich.

Bukarest, 11. September.

Man schreibt aus Wien 3. d. Uebermals wie in den zahlreichen inneren Krisen seiner Regierung hält Kaiser Franz Josef die Waage in der Hand, prüfend, in welche der Schalen er seinen entscheidenden Einfluß werfen soll. Denn so sehr hat sich während des Streites zwischen den Deutschen und den Slawen Oesterreichs der maßgebende Einfluß der Krone gefestigt, so groß ist zudem nach mehr als vierzigjähriger Regierung die persönliche Autorität des Kaisers geworden. Diesseit der Leitbahnen halten sich die Liberalen und die Klerikalen, die Deutschen und die Slawen das Gleichgewicht. Die politischen Kräfte gegen einander aufzubieten oder ihnen ein gemeinsames Ziel zu setzen, abwechselnd jeden Theil zur Herrschaft gelangen zu lassen und keinen zur Hoffnungslosigkeit und damit zu verzweifeltstem Auslugen nach ireditaatlicher Hilfe zu treiben — das Alles liegt dem freien Entschlusse der Krone anheim. Sie kann hierin mit Weisheit schalten, und Macht genug wäre ihr gegeben, verhängnisvolle Bahnen einzuschlagen, oerignet, die Grundlagen des Staates zu erschüttern. Nach 11 Jahren Uebergewichtes des Slawenthums sind die politischen Elemente wieder einmal in Fluß gerathen. Wie wird sich der Kaiser entscheiden, nachdem er den Ausgleich zwischen den Deutschen und den Tschechen veranlaßt hat und nun die Ersteren in rasender Ueberhebung den Vertrag angreifen sieht, den ihre Führer selbst abgeschlossen haben? Das ist die Frage, die auf den Lippen jedes politisch Denkenden schwebt wiewohl sie nicht so rund und klar in öffentliche Diskussion gestellt zu werden pflegt.

Zehn Jahre lang hatten die gegenwärtigen Minister des Kaisers dem Monarchen gegenüber den Standpunkt vertreten, daß die Führer der Deutschen aus Unverträglichkeit und Herrschucht einen Ausgleich mit den Tschechen ablehnen; es wurde seitens des Grafen Taaffe oder seiner Kollegen, wiewohl sie sich das Versöhnungsministerium nannten, nie auch nur der Versuch gemacht, mit den Deutschen über deren Forderungen zu verhandeln. Wie kam es, daß Graf Taaffe nach der schärfsten Abweisung der Interpellation Bleners über das tschechische Staatsrecht im December des vorigen Jahres Unterhandlungen zwischen den Deutschen und den Tschechen anknüpfte, ist eigentlich noch nicht vollständig aufgeklärt. So plötzlich war der Uebergang, daß vielfach verlaute, befreundete deutsche Fürsten, besonders König Albert von Sachsen, hätten den Kaiser aufmerksam gemacht, wie mißlich durch den wachsenden Druck die Lage, wie gereizt die Stimmung der Deutschen in Böhmen geworden sei. Nieger behauptete zu wiederholten Malen im Parlamente wie in Interviews, „Bismarck“, als Kollektivbegriff für die deutsche Regierung, habe die Wandlung hervorgerufen. Festzustellen ist dies bis jetzt nicht, zumal da die Momente innerer Politik dazu drängten, den Deutschen wieder einen Antheil an der Staatsleitung zu gewähren. Nach dem Siege der demokratischen Jungtschechen bei den Landtagewahlen vom Sommer 1889 begann der feudale Adel, unruhig geworden durch den Wandel der Volksmeinung in Böhmen, eine Annäherung an den deutschen Großgrundbesitz, das aristokratische Gemeininteresse, das in den großen Geschlechtern des Landes meist mächtiger ist, als nationale und politische Meinungsverschiedenheiten, drängte zum Zusammenschlusse wider Demokraten und Hussiten. Wenn aber in Oesterreich die Fraktionen des Adels den Streit um die Macht und die Aemter begrabten und die Atmosphäre des Hofes mit ihren gemeinsamen Beschwerden erfüllen, so überwinden solche Rathschläge ohne Schwierigkeit jeden gegenheiligen Einfluß. Fürst Schönburg war es, der sich zum Sprachrohr der gemeinsamen aristokratischen Auffassung machte, und er fand beim Kaiser, dessen Herzen eine Versöhnung der Völker seit jeher erwünscht war, geneigtes Ohr. Nicht ganz freudig, aber doch geschmeibig und als Diener der kaiserlichen Wünsche auch zu dieser Wendung bereit, über-

nahm es Graf Taaffe, die Tschechen diesen Wünschen geneigt zu machen. Er brachte den Ausgleich zwischen Blener und Nieger zu Stande. Den deutschen Führern ward, wie bestimmt versichert werden kann, in Aussicht gestellt, daß nach einer kurzen Uebergangszeit auch verfassungstreuen deutschen Elementen, zumal aus dem Beamtenkörper, leitende Staatsstellungen übertragen werden sollten. Nun vermeinte Graf Taaffe mit Hilfe einer Mehrheit, die aus den gemäßigten Deutschen, aus Alttschechen, ferner aus dem gesammten Adel und den Polen bestehen sollte, seine ohnedies lange Regierung zu verlängern. Die Fähigkeit, die Fraktionen hinzuhalten, Wünsche, wenn nicht zu gewähren, so doch als erfüllbar hinzustellen, ist ohnehin seine Kunst. Er glaubte Herr der Situation zu sein, und wollte es bleiben. Nicht im entferntesten kam es ihm in den Sinn, die Ausgleichsvorlagen unmittelbar darauf dem böhmischen Landtage vorzulegen und sie mit aller Energie zur Annahme zu bringen. Wenigstens schob er die Berufung des Landtages auf den April hinaus und gewährte ihm da nur drei Wochen zur Beratung; es dünkte ihm gut, wenn sich der Abschluß des großen Staatsgeschäftes hinzog, auf daß er, wie so lange und so oft, zwischen den mißtrauischen Parteien das Gleichgewicht halten könne.

Aber in dieser Rechnung irte sich der bisherige Meister des Spieles. Hätte er den Ausgleichsvorlagen die legislative Sanction geben lassen solange noch Nieger der leitende Mann des tschechischen Volkes war, so würde die vollzogene Thatsache, wie immer, den Menschen imponiren, die Schwankenden mit sich fortgerissen und Nigers Einfluß befestigt haben. So aber erhielten die demagogischen Kräfte Zeit, sich zu besinnen, zu sammeln und einen Sturm im Lande zu entfachen. Ueberflüssig wäre es, die Vorgänge dieses Sommers, das wachsende Ungeßüm Gregers hier nochmals zu schildern: er überbot sich selbst, als er vor acht Tagen Nieger vorwarf, er habe bei den Ausgleichs-Dinern um ein Glas Cognac das tschechische Staatsrecht verkauft und das tschechische Volk verrathen. Die Jungtschechen sind auf allen Linien Sieger, und da bei den Reichsrathswahlen von 1891 nur ein kleines Häuflein von Alttschechen wieder gewählt werden dürfte, so ist in dem nächsten Volkshause eine Liga zwischen gemäßigten Deutschen und gemäßigten Tschechen und Polen unmöglich, da es nur radikale, unveröhnliche Tschechen geben wird. Damit aber wäre bei der Bildung einer neuen Mehrheit den Deutschen eine so überwiegende Macht zuertheilt, daß es fraglich ist, ob Graf Taaffe sich einer solchen Combination anvertrauen will oder auch anvertrauen kann. Welcher Weg nun könnte aus diesem Labyrinth führen?

Die alten Anwälte des tschechischen Uebergewichtes sind schnell mit ihren Rathschlägen zur Hand. An ihrer Spitze steht Herr v. Dunajewski, der Finanzminister, der die ganze bisherige Aktion, die zum Ausgleich führen sollte, beklagt und bekämpft hatte. Aus dringendste hatte er dem Grafen Taaffe abgerathen, den Ausgleich zu betreiben. Als alter, durch heftige parlamentarische Kämpfe erbitterter Gegner des deutschen Elements prophezeite er seinem Amtsgenossen, daß er die tschechischen Freunde verlieren, die Deutschen aber nicht gewinnen werde. Deshalb ließ er alle Mienen springen, um den Abschluß der Verhandlungen im Januar zu hintertreiben. Er kämpfte dabei um sein Portefeuille, da nach einem mit den Deutschen vollzogenen Ausgleich ein Vole nicht gerade als der geeignete Finanzminister in Oesterreich erscheinen würde; er schien sich eine Zeit lang in einen direkten Gegensatz zu den ausgesprochenen Wünschen der Krone zu stellen, welche den Ausgleich gebieterisch herbeiwünschte. Ja, Dunajewski ermunthigte die Tschechen zum Ausharren, und als sie nach dem abgeschlossenen Ausgleich immer neue Forderungen, besonders nach der tschechischen Amtssprache in Böhmen, erhoben, befürwortete er aufs bestimmteste die Erfüllung dieses Verlangens. Sein Kollege, der Justizminister Graf Schönborn, ging noch einen Schritt weiter. Er theilte den tschechischen Unterhändlern mit, daß, wenn es nach seiner persönlichen Ansicht ginge, diese Grund-

forderung seiner alten Freunde erfüllt würde. Um so merkwürdiger ist diese Parteinahme, als Kaiser Franz Josef mit nichten geneigt ist, solchen Ansprüchen Raum zu geben. Als Nieger auf dem letzten Empfange der Delegationen beim Kaiser vorstellig wurde, daß nur durch neue Concessionen die Gemüther im tschechischen Volke beruhigt werden könnten, suchte der Monarch die Achseln und erklärte, daß die Centralverwaltung die deutsche Sprache nicht missen könne. Sichtbarlich sind gegenwärtig im Ministerium verschiedene Ansichten in Bezug auf die Behandlung der tschechischen Sprache vertreten. Der Handelsminister Marquis v. Vacquehem und der Unterrichtsminister Freiherr v. Gausch stehen den Tschechen lange nicht so nahe, wie Dunajewski und Schönborn, und sie sind sich bewußt, darin der persönlichen Empfindung des Kaisers, die für die Zukunft allein maßgebend ist, näher zu stehen. Die Entscheidung über die Personalfrage im Ministerium kann demnach noch hinausgeschoben werden, aber sie wird angesichts der Neuwahlen im Sommer 1891 gebieterisch die Lösung heißen.

Nicht darüber, wohl aber über die nächste Zukunft ist bereits an höchster Stelle der Entschluß gefaßt. Man lasse sich nicht irre machen durch den den Markt und die Straßen erfüllenden Lärm der jungtschechischen Agitation. Er wird an dem vorbeschlossenen Lauf der Dinge nichts ändern. Wer die politischen Kräfte in Oesterreich abzumessen versteht, nimmt Herrn Eduard Gregar nicht ernst. Die Thränen, mit welchen er jetzt den Untergang des Vermächtnisses aus der Zeit der Wenzelskrone beklagt, werden nicht verhindern, daß der am 25. September zusammentretende Landtag das geltende österreichische Verfassungsrecht in modernem Sinne ausbaue. Der Landtag wird die volle Ohnmacht der tschechischen Elemente zeigen, sobald sie sich gegen die Krone auflehnen, sobald sie sich von ihren aristokratischen Freunden und Hofmeistern losreißen wollen. Wie machtlos war doch der ganze Widerstand der Jung- und Alttschechen zusammengenommen, solange das Ministerium Muerzberg Vasser sich des Vertrauens des Kaisers und der Unterstützung seiner Partei erfreute; erst durch Taaffe ward das Tschechentum aus seiner tiefen Vereinsamung emporgezogen. Allen pessimistischen Zweifeln zum Troste steht heute schon fest, daß der Großgrundbesitz in Böhmen, der über 71 unter 242 Stimmen verfügt, mit ganz vereinzelten Ausnahmen den im Januar mit den Deutschen abgeschlossenen Pakt auch wirklich sanktioniren wird. Die Deutschen aber, 68 an der Zahl, werden sich den Preis, um welchen sie in den Wiedereintritt in den von ihnen gemiedenen Landtag willigten, nicht entziehen oder abschmeicheln lassen. Da die Krone verlangt, daß das Wort, das sich die Führer der Parteien im Januar gaben, auch eingelöst werde, so kann der feudale Großgrundbesitz und kann auch Graf Taaffe nicht umhin, sich in dieser folgenschweren Frage von der tschechischen Agitation zu trennen. Soweit jene Geseze die einfache Mehrheit zur Annahme erfordern, also um über die Theilung des Landeskulturathes und über den Gebrauch der beiden Sprachen in den autonomen Korporationen, den Städten und Bezirksvertretungen zu verfügen, werden sie die Zustimmung des Landtags erhalten. Mag es auch Tumulte in der Landstube und außerhalb derselben geben, so lärmend, wie sie Gregar nur zu entfesseln vermag, es wird dies den Sinn derer, die über die Mehrheit und die Macht verfügen, nicht beugen. Ein kleines Häuflein von Alttschechen, wahrscheinlich Nieger selbst, wird vermuthlich die Mehrheit verstärken. Keinesfalls wird Nieger mit seinen nächsten Freunden gegen den Ausgleich stimmen.

Daß sich die Dinge so fügen müssen, haben in den letzten Wochen Graf Kossitz und Graf Harrach, wahrscheinlich im Einvernehmen mit ihren aristokratischen Gesinnungsgenossen, in verschiedenen Versammlungen aufs bestimmteste, wenn auch bedauernd, vorhergesagt. Freilich werden jene Vorlagen nicht zum Geseze erhoben werden, zu deren Annahme eine Zweidrittel-Majorität nothwendig ist. Dies gilt besonders von dem Vorschlage, den Land-

terer Umstand hielt jedoch die Bevölkerung von Konstanka nicht ab, einer zu Ehren des Generaldirektors Herrn Duka in den Weingärten veranstalteten Illumination beizuwohnen. Fast ganz Konstanka war auf den Füßen und war der Anblick des beleuchteten in hohen Wogen gehenden Meeres ein prachtvoller. — Die Diebstähle in der Dobrogea mehren sich. Als am Montag Abend der Einwohner Jon Antemir, aus dem Weiler Cucichiviu, Commune Babadag mit seinem Diener Alexe von Tulcea heimkehrte, wurde er im Walde von Babadag, an einem „Eischmele“ genannten Orte von zwei türkisch gekleideten Individuen angehalten und sämmtlicher auf der Karuka befindlichen Sachen beraubt. Jon Antemir, welcher sich im ersten Augenblick widersetzen wollte, erhielt überdies einen Hieb mit einem Fatagan. Die Banditen waren mit Gewehren, Revolvern und Fatagans bewaffnet. Am demselben Abend beraubten diese Banditen die Waldhüter Danu St. Schimoagi und Pavel Ivonof ihrer Gewehre.

Glücklich entronnen.

Die Dienstag Abends von Kronstadt angelangten Reisenden erzählen, daß eine Prachovabücke zwischen Predeal und Sinaia sich kurz nach dem der Zug über dieselbe gefahren, gesenkt haben soll. Glücklicherweise ist kein Unfall zu verzeichnen. Hätte jedoch der Zug zur Ueberfahrt eine Minute länger gebraucht, wäre ein großes Unglück entstanden.

Die Witterung im Lande.

Dem letzten meteorologischen Bulletin zu Folge hat es vorgestern fast überall geregnet. Die Temperatur schwankte zwischen 18° R. in Obeleni und 6° in Predeal. Die Durchschnittliche, von 98 Orten angegebene Temperatur, betrug 10, 39°, dieselbe ist mithin im Laufe einer Woche etwa um die Hälfte zurückgegangen. Das Meer bei Mangalia war ruhig.

Die Kronstädter Stadtkapelle,

welche einen vorzüglichen Ruf genießt und auch uns Bukarestern aus früheren Konzerten und philharmonischen Aufführungen in angenehmster Erinnerung steht, wurde von Herrn Hotelier Hugo für zehn Konzertabende im Kasinogarten engagirt. Die Konzerte hätten schon heute beginnen sollen, doch mußten dieselben wegen der schlechten Witterung hinausgeschoben werden. Wie uns der tüchtige Musikdirektor dieser Kapelle, Herr Anton Brandtner, schreibt, ist jedes Instrument komplett und vorzüglich besetzt; außerdem verfügt diese Musterkapelle über ein reichhaltiges, gut einstudirtes Repertoire, wodurch uns Bukarestern genussreiche Abende sowohl in Blas- als Streichmusik in Aussicht stehen. Herr Hugo hat durch das kostspielige Engagement der Kronstädter Stadtkapelle ein großes Risiko auf sich genommen und wäre es wünschenswerth, wenn das Bukarester Publikum dem Rechnung tragen und derartige Unternehmungen unterstützen würde. Bei der Beliebtheit und Tüchtigkeit der erwähnten Kapelle ist übrigens begründete Hoffnung vorhanden, daß die Konzerte von einem distinguirten Publikum gut besucht sein werden.

Auf einem Drahtseile über den Niagara.

Aus Toronto, 6. September meldet eine Kabeldepesche des „N. W. Extrabl.“: Ein gewisser Dixon überschritt heute glücklich den Niagara unterhalb der Wasserfälle auf einem über den Fluß gespannten Drahtseil. Beide Ufer waren mit Tausenden von Zuschauern gefüllt, welche Dixon's Leistung stürmisch applaudirten.

Ueber den Brand in Saloniki

wird von dort vom 4. d. berichtet: Ein schreckliches Schadenfeuer, welches in der verflohenen Nacht bei starkem Nordwind im Judenviertel entstand, vernichtete einen großen Theil unserer Stadt. Um 1 Uhr Nachts verübdeten Kanonenschüsse von der Zitadelle den Ausbruch eines Feuers; im kurzen Zeitraume einer Stunde standen bereits Hunderte der hier landesüblichen Häuser, welche fast alle aus Holz gebaut sind, in hellen Flammen. Das angrenzende Griechenviertel wurde auch ergriffen, so daß es bald an allen Ecken und Enden lichterloh brannte. Einige Synagogen, das griechische Patriarchat, die griechische Kirche, die größte Moschee der Stadt, die Wja Sophia, das englische und griechische Konsulatsgebäude sind total eingäschert. Nach beiläufiger Schätzung sind 2000 Häuser abgebrannt, der Schaden beziffert sich auf über 5 Millionen Gulden, wovon 1½ Millionen versichert waren. Den größten Schaden erlitt die arme jüdische Bevölkerung, welche nur das nackte Leben retten konnte. Das hiesige Gouvernement trifft die größte Verantwortung dafür, daß kein Militär in der Stadt war, welches im Stande gewesen wäre, durch Demolirung einiger Häuser das Feuer zu lokalisiren. Ein Komitee ist bemüht, das Elend der Armen zu lindern; die Häuser Allatini, Modiano u. A. ließen dem Komite größere Spenden zukommen. Von der Munifizenz Sr. Majestät des Sultans erwartet man große Hilfe, so auch von Rothschild und Baron Hirsch. — Im „Levant Herald“ lesen wir über die Brandkatastrophe den folgenden Bericht: Das Feuer ist um 1 Uhr nach Mitternacht in einem am Quai gelegenen Hause ausgebrochen. Zum Unglück wehte just ein scharfer Wind, der „Bardar“, der sehr heftig

bläst und in der Regel zwei Wochen dauert. Die Gebäude am Quai sind durchwegs Ziegelbauten, ohne Wind wäre daher der Brand zu lokalisiren gewesen. Nun wehte aber der Wind gerade in einer Richtung, daß die Funken in das von der ärmsten Klasse der Juden bewohnte Stadtviertel flogen, dessen Holzhäuser sofort Feuer fingen. Bald schlug hier ein Ozean von Flammen seine Wogen empor; und der Brand breitete sich mit solcher Macht aus, daß alle Menschenkraft solcher Vernichtungswuth gegenüber ohnmächtig schien. Auch dachte Niemand an die Rettung seiner Habe; man war froh, sein und der Seinigen Leben retten zu können. Durch volle 16 Stunden währte der schauerliche Brand. Es sind 1900 Wohnhäuser verbrannt und 10.000—14.000 Personen obdachlos geworden. Wie bereits erwähnt, sind nur die ärmsten Juden mitgenommen; die Wohlhabenden, die in anderen Vierteln und in Steinhäusern wohnten, haben keinen Schaden erlitten. Auch sind viele Menschenleben — zur Stunde weiß Niemand ihre Zahl anzugeben — in den Flammen umgekommen. S. Majestät der Sultan hat angeordnet, daß den Obdachlosen Militärzelte und Brodvorräthe ausgesetzt werden.

Sechzig Arbeiter verschüttet.

Man meldet aus Newyork, 7. September. Durch verfrühtes Losgehen einer Sprengungsmine im Revier Northern der Pacific-Eisenbahn zu Spokane-Falls im Staate Washington wurde eine ungeheure Felsmasse auf sechzig Arbeiter geschleudert, die verschüttet wurden. Fünfzehn wurden getödtet und zwanzig schwer verletzt, darunter mehrere tödlich.

Aurophon.

Eine neue Erfindung zur Heilung der Taubheit. Beschreibung gratis und franco. Adresse: The Aurophone — Company Limited, 64, Chancery Lane London W. C.

Theater und Literatur.

Deutsches Theater.

Die vorgestrige Beneficevorstellung des Herrn Conradi im Dacia-Theater war bis auf wenige Logen ausverkauft. Dieser bedeutende Kassenerfolg ist einerseits der lieb gewordenen Operette „Der arme Jonathan“, welche sich der Beneficiant gewählt, andererseits Herrn Conradi selbst beizumessen, welcher sich im Laufe der Theater Saison die Gunst des Publikums durch vortreffliche Leistungen zu gewinnen wußte. Herr Conradi erhielt auch bei offener Szene einen wohlverdienten Lorbeerkranz. — Heute Abend kommt als Novität die Operette „Der Vice-Admiral“ von Millöcker im Dacia Saale, da der Orpheumsaal sich in letzter Stunde als unbrauchbar erwiesen hat, zur Aufführung. Diese Operette hat bekanntlich so wie alle von diesem Kompositenur geschriebenen in Oesterreich und Deutschland hunderte von Aufführungen mit dem größten Beifall erlebt. Die Musik soll frisch und flott — das Librett sehr amüsan und das Ganze sorgfältig einstudirt worden sein. — Samstag den 2. (14.) September findet die Beneficevorstellung des Impressario, Herrn J. Negri, statt. Gegeben wird die reizende „Fledermaus“, in welcher der Beneficiant den Gefängnißwärter Frosch spielen wird, natürlich als Dilettant.

Eine großartige Entdeckung in der Adelsberger Grotte.

Im August v. J. wurde etwa eine Stunde im Nordwesten von Adelsberg, bei dem Dorfe Groß-Dittol, hinter einem wenig auffälligen Felsenportal, ein gewaltiger Hohlraum entdeckt, der, gleich der Adelsberger Grotte, mit den wunderbarsten Tropfsteinbildungen ausgestattet ist. Die Entdeckung machte nicht nur in Forscherkreisen, sondern auch im Publikum Aufsehen. Kenner der dortigen Kunstphänomene sprachen schon damals die Vermuthung aus, daß diese neu erschlossene Grotte irgendwie mit der Adelsberger Grotte zusammenhängen müsse. Wenige Monate später ist es thatsächlich gelungen, von einem Punkte unweit des Einganges der letztgenannten Grotte, nach Ueberwindung unsäglichlicher Schwierigkeiten und Gefahren, nach Beschiffung von unterirdischen Wasserläufen und Zeichen bis in einen domartigen Raum vorzudringen, in welchem die kühnen Pioniere der Unterwelt wahrnahmen, — daß sie sich in der Dittoler Grotte befänden. Der auf diese Weise entdeckte Weg ist fast so lang, als jener, welcher die Adelsberger Grotte durchzieht. In dem soeben erschienenen 18. Hefte der populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien) finden wir eine ausführliche, durch eine Karte erläuterte Abhandlung des bekannten Grottenforschers Regierungsrath Fr. Kraus. — Auch sonst ist dieses Heft sehr reichhaltig und enthält außerdem 40 Bilder naturwissenschaftlichen, technischen und landschaftlichen Inhaltes. Die Verlagsabhandlung kündigt ferner das Erscheinen eines „Stein der Weisen-Kalenders“ an, der den gegebenen Illustrationsproben zufolge und nach Beurtheilung des überraschend reichen Inhaltsverzeichnis eines der originellsten Erzeugnisse unserer Kalender-Literatur zu werden verspricht. Das Buch enthält einen reichen Schatz von Bildern (200) und 12 Sternkarten.

Schloß Rohnstock.

Liegnitz, 4. September.

Kaiser Wilhelm und sein mächtiger Verbündeter Kaiser Franz Josef, haben das Schloß Rohnstock im Kreise Volkshain für die Manövertage vom 15. bezw. 17. bis 20. September zum Haupt- und Standquartier erwählt. Seit langen Wochen wird in dem alten, von einem breiten Wallgraben umringten Schloß, welches Eigenthum des Grafen Volko v. Hochberg, des General-Intendanten der königlichen Schauspiele, ist und zu der die Herrschaft Rohnstock mit 9000 Morgen Land gehört, von zahlreichen Handwerkern gearbeitet, um den hohen Gästen eine ihrer würdige Unterkunft zu gewähren. Kaiser Wilhelm, in dessen Gefolge sich der Reichskanzler General von Caprivi, der Chef des Generalstabs der deutschen Armee, General der Kavallerie Graf Waldersee, die General-Adjutanten General Lieutenant v. Wittich und General-Lieutenant v. Hahnke, sowie der Ober-Haus- und Hofmarschall Graf Eulenburg befinden, wird das Erdgeschloß, sein kaiserlicher Gast die lustigen und prächtig ausgestatteten Räume des ersten Stockwerks bewohnen. Der ältere Theil des Schloßes stammt noch aus der fredericianischen Zeit. Seinem gegenwärtigen Besitzer verdankt es seine jetzige Gestalt. Seitdem Graf Volko v. Hochberg, der jüngste Sohn des im Jahre 1855 verstorbenen Fürsten von Pleß, die von seinem Vater ererbte Herrschaft Rohnstock, mit der Minderstandesherrschaft Neuschloß verbunden, zu einem Fideikommiß gemacht hat, ist Schloß Rohnstock kunstsinzig und in den edelsten Formen der Renaissance umgebaut und dadurch eine hervorragende Zierde der an alten und schönen Schlössern überaus reichen Provinz Schlesien geworden. Eine Fülle von Kunstschätzen ist hier zusammengetragen. Seinen Aufenthalt als Botschafts-attaché in Petersburg und Florenz hat der Graf dazu benützt, für sein Schloß eine Menge alten Hausgeräths sowie eine gewählte Sammlung von Bildern berühmter Meister zu erwerben. Die Zimmer, zumeist mit alten französischen Gobelins geziert, sind in Renaissance gehalten und zwar sowohl diejenigen, welche Kaiser Wilhelm im Erdgeschloß bewohnen wird — es sind dies Wohn-, Eß-, Arbeits-, Schlafzimmer, Duberaum — wie die im ersten Stock, welche für den Kaiser Franz Josef hergerichtet sind. Die Zahl der letzteren beträgt ebenfalls fünf. An das mit künstlerisch werthvollen Wandgemälden ausgestattete Wohnzimmer, in welchem besonders die mächtigen Marmoramine ins Auge fallen, grenzt das Arbeitszimmer des Schloßherrn Grafen Hochberg, das dem österreichischen Kaiser als Arbeitszimmer dienen wird. An dasselbe schließt sich direkt das Schlafzimmer an, in welchem ein kleines Gemälde von Rafael, die Verkündigung Mariä darstellend, das Auge des Kenners fesselt. Ein mit einer reichhaltigen Sammlung kostbarer Porzellane ausgestattetes Frühstückszimmer und ein durch besonders farbenprächtige Gobelins hervorragendes Gesellschaftszimmer bilden den Beschluß der Appartements des Kaisers Franz Josef, Begleitet wird der österreich-ungarische Monarch vom Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, vom Generaladjutanten Feldmarschalllieutenant Grafen Paar, dem Generalmajor und Generaladjutanten v. Volkras, dem Feldzeugmeister Freiherrn v. Beck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann Freih. v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordnonanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Flügeladjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgottsch, dem kaiserlichen Staatsrath v. Braun und dem Leibarzte. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnoky, der ebenso wie der deutsche Reichskanzler v. Caprivi in dem Rohnstock unmittelbar benachbarten Schloße der Gräfin Schweinitz auf Hausdorf absteigt, finden sämmtlich ebenso wie das Gefolge Kaiser Wilhelm's Quartier im Schloße Rohnstock. Dagegen mußten für das Dienstpersonal der beiden Kaiser und ihres Hofstaates besondere Baracken gebaut werden, wie denn auch der kaiserliche Marstall anderswo, und zwar bei einem Vorwerksbesitzer bei Jauer untergebracht werden mußte.

Wenn Kaiser Wilhelm sich am 15. September, zwei Tage vor Kaiser Franz Josef, vom Paradeselde bei Eichholz (nahe bei Liegnitz) nach Schloß Rohnstock begibt, wird Schloß Rohnstock Bahnstation der neuen Nebenbahnstrecke Striegau-Volkshain geworden sein. Tag und Nacht wird jetzt daran gearbeitet den Ausbau der Strecke soweit zu fördern, daß kaiserliche Sonderzüge darauf befördert werden können. Kaiser Wilhelm wird sich während seines Aufenthaltes auf Schloß Rohnstock (15. bis 20. September) jeden Morgen mit Sonderzug von Rohnstock, woselbst Graf Hochberg eine hohe Empfangshalle hergerichtet läßt, über Striegau und Jauer nach dem Manöverfelde begeben. Als Punkt, wo unser Monarch den Zug verlassen und Nachmittags oder Abends zur Rückfahrt wieder besteigen wird, ist die zwischen Jauer und Liegnitz gelegene Bahnstation Brechelschhof in Aussicht genommen. Nur noch eine kurze Zeitspanne und auf dem schönen Fleckchen Erde der Herrschaft Rohnstock's, das jetzt die Blicke der Welt auf sich zieht, vollzieht sich die Begegnung der engbefreundeten Monarchen.

Kurs-Bericht vom 11. September n. St. 1890.

Gesellschaft C. STERIU & Comp.

Strada Lipscani No. 19.

Table with columns for 'Bukarester Kurs', 'Berlin', and 'Wien'. It lists various financial instruments like 'Napoleons', '5% Ram. Rente', '5% Eisenb.-Oblig.', etc., with their respective prices.

Wasserstand

der Donau und ihrer bedeutendsten Nebenflüsse.

Table showing water levels for various locations: 'Donau: Bregburg', 'Budapest', 'Orsova', 'Bran: Barcs', 'Eggen', 'Sibiu: M.-Sziget', 'Szolnok', 'Szegebin', 'Temes: Siffel', 'Mitrovitz'.

Empfehlenswerte Hotels:

In denselben sind angekommen

Advertisement for hotels in Craiova, listing 'Jugo's Grand Hotel de France' and 'Hotel Regal'. It mentions directors and other staff members.

4-5000 Frcs.

Sucht ein Realitätenbesitzer in der Provinz als Darlehn, gegen Sicherstellung durch schuldenfreies Besitzthum. — Nähere Auskünfte können in der Adm. d. Bl. eingeholt werden.

Eine deutsche Köchin,

perfekt in ihrem Fache, sucht in einem besseren deutschen Hause Stellung. — Adresse in der Adm. des Blattes zu erfragen.

Bukarester Turnverein



Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir unser diesjähriges

JAHN-FEST

Sonntag, den 2./14. September 1890

in Opplers Etablissement durch ein öffentliches Schauturnen

feiern und laden wir alle Gönner und Freunde der Turnsache zum Besuche dieses Festes ergebenst ein.

Allgemeines Unterhaltungsprogramm:

Von Nachmittags 1/2 3 Uhr bis zum Schluss des Festes Doppel-Konzert ausgeführt von 2 Musikkapellen.

Grosser Wettlauf auf Stelzen. Die 3 besten Läufer erhalten Geldpreise. (Nichtmitgliedern ist die Betheiligung gestattet.) Preis-Wiegen der Festtheilnehmer mit Geldprämien für bestimmte Körpergewichte. (Auch für mittlere und kleine Gewichte sind Preise ausgesetzt.) Verkauf von Glückskrapfen. Hundert dieser Krapfen enthalten Gold- und Silbermünzen. — Automatische Verkäufer. — Aufsteigen verschiedener Luftballons. — Ferner werden für Erwachsene wie für Kinder zahlreiche Belustigungsspiele aufgestellt sein.

Programm des

Schauturnens:

Nachm. 1/2 5 Uhr

Aufmarsch und Freiübungen der Mitglieder und Zöglinge.

Gerätheturnen. Gesellschaftsturnen einer Musterriege an 4 Recken.

Kürturnen und Spiele. Abends 8 Uhr Fackelreigen ausgef. von 64 Turnern. Turnerische Gruppen.

Jeder Theilnehmer unseres Festes hat gegen Vorzeigung unserer Festkarte und Nachzahlung von nur 1 Franc das Recht zum Besuche der an diesem Tage stattfindenden Eröffnungsvorstellung der Specialitätenbühne im Imperial-Saal und zwar gilt diese Berechtigung sowohl für den Drei-Francis wie für den Zwei-Francis-Platz.

Von Abends 10 Uhr an:

Tanz im Imperial-Saale.

Eintrittspreis für Mitglieder und deren Angehörige 50 Cts. pro Person, für Nichtmitglieder 1 Fr. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Der Turnrath.

Kranken- u. Leichen-Unterstützungs-Verein

„Aurora“

Einladung

zu dem Sonntag, den 14. September n. St. 1890 stattfindenden Ausflug

in dem Schützen-Garten neben Oppler.

Abends Tanzkränzchen im Salon, wobei die Kapelle des 6. Dorobanzenregiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Weinert, sowie die berühmte Hermannstädter Kapelle Motti-Braşovianu die beliebtesten Concert- und Tanzpiegen zur Aufführung bringen werden.

Musikbeitrag 1 Frank.

Beginn des Festes 12 Uhr Mittags. Die bereits gekauften Eintrittskarten haben Gültigkeit.

Der Vorstand.

Büchsenmacher

STEFAN SCHILLO,

Str. Brancoveanu No. 1,

übernimmt alle in sein Fach schlagenden Reparaturen von allerlei Waffen, Umgestaltung von Perkussionsgewehren in Hinterlader, Riegelgießen, Anfertigung von Schrott und Riegelpatronen, Brannieren von Läufen, fertigt neue Gewehrshäfte an, besorgt das Einschneiden von Riegel- und Schrottwegwehren etc. etc. prompt und billig.

Unentgeltliche Turnkurse

des Bukarester Turnvereins.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir, um die Segnungen geregelter Leibesübungen möglichst vielen jungen Leuten zukommen zu lassen und auch den Unbemittelteren die Möglichkeit einer systematischen Körperbildung zu gewähren,

unentgeltliche Turnkurse

für Zöglinge (im Alter von 14—18 Jahren) eingerichtet haben. Der Turnunterricht wird vom Vereinsturnlehrer in der mit den neuesten Einrichtungen und Geräthe versehenen Turnhalle, Strada Brezoianu Nr. 45, Dienstags und Freitags von 8—10 Uhr Abends erteilt und es können Anmeldungen zu diesen Kursen jederzeit bewirkt werden. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß das

Damen- und Mädchen-Turnen

von Mitte September an wieder Dienstag und Freitag von 6—7 Uhr Nachm. stattfindet u. es werden Anmeldungen zu dieser Turnabtheilung ebenfalls jederzeit im Vereinslokale entgegengenommen. Der hohe Werth, den das Turnen namentlich für die Entwicklung des jugendlichen Körpers besitzt, wird von den größten ärztlichen Autoritäten allseitig anerkannt und wir hoffen, daß die von uns gewährten Erleichterungen dazu beitragen werden, dem Turnen auch hier in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen.

An alle Eltern, Vormünder, Erzieher, Lehrer u. s. w., denen auch die gedeihliche körperliche Entwicklung ihrer Pflegebefohlenen endlich am Herzen liegt, richten wir aber das dringende Ersuchen, uns dieselben vertrauensvoll zuzuführen und unsere Bemühungen zum Heile des heranwachsenden Geschlechts thatkräftig zu unterstützen!

Bukarest, im August 1890.

771 6

Der Turnrath.

Junger Mann,

Deutscher, gegenwärtig alleiniger Leiter eines der größten Provinzherrenhutgeschäfte im Lande, besonders tüchtig im Ein- und Verkauf. Der deutschen, rumänischen als auch theilweise französischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift sucht Familienverhältnisse halber seine Stellung per Oktober in gleicher Eigenschaft ev. als Reisender oder Plazagent in der Commissionsbranche zu verändern. Prima-Referenzen. — Gesf. Offerten unter „Ehrenhaft und Tüchtig“ an die Adm. dieses Blattes.

843 1

Wichtig.

Das Wäsche- und Leinwand-Geschäft Strada Lipscani No. 2, verkauft alle Waaren bis 5 ft D m i t r u. zusammengesetzt aus: Madapolon, Chifon, Strümpfe, Taschentücher, Handtücher, Stückerien, Spitzen etc., alle Arten Spitzen, mit dem herabgezeigten Preise von 40%.

J. Constantinescu.

Deutsche Operettengesellschaft

im THEATER DACIA

unter der Direktion Fr. Dorn.

Heute Donnerstag, den 11. September

Novität

Der Viceadmiral.

Große komische Operette in 3 Akten und 1 Bild.

Personen:

Table listing names of characters in the play 'Der Viceadmiral', such as 'Don Mirabolante, Graf de Mirastorer Grand von Spanien', 'Dito Roland', etc.

Preise der Plätze: Loge 20 Fr., I. Stal 4 Fr.; II. Stal Fr. 2.50; Entree 1 Fr., an Sonn- u. Feiertagen Fr. 1.50.

Anfang 8 1/2 Uhr Abends präcise.

Wichtig für Damen.
Das Damen-Mode-Waaren-Magazin
DECIU & CORRENI,
1, Str. Lipscaeni und 24, Calea Victoriei
bringt zur geneigten Kenntniss, daß mit Beginn des 25. Aug. a. cr. seine Waaren, bekannt durch ihre gute Qualität und geläutertem Geschmack, mit 40% Rabatt unter dem bisherigen Preise abgegeben werden. 791 5

ROBERT S. PROZAK,
Blumenhandlung,
Calea Victoriei 27, (Hôtel Otteteleschano).
Zu



allen Festgelegenheiten
Blumen-, Bouquets-, Körbe-, Kissen-Fächer, Lyras-, Füllhorn und Spiegel, Alles geschmackvoll decorirt mit Natur u. Kunstblumen, ferner zu haben feine Blumenständer u. Vasen, so auch Makart-Bouquets.
Natur, Kunst- u. Metall-Kränze zu den billigsten Preisen.
851 44

Assistenten-Stelle
für jungen Pharmazeuten oder 2-jährigen Praktikanten bei Apotheker
Pfintner, Slatina.
809 5

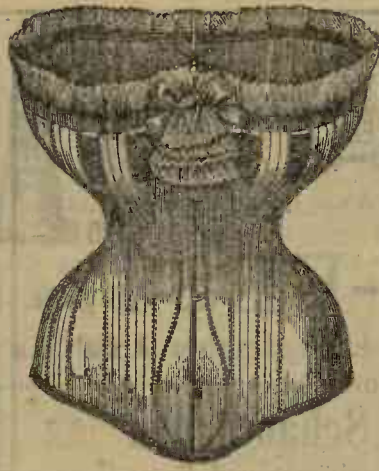
Zu vermieten
ein großes Lokal sammt einem Magazin mit Aufböden. — Strada Vladimirescu Nr. 1, hinter Hotel London beim Haus Herrn.
845 1

Die Mädchen-Anstalt
I. r. Stahl.
Die Direktion hat die Ehre bekannt zu machen, daß die Eröffnung des Schuljahres der Primar-Klassen am 15. August und für die höheren Klassen am 1. September anfangen wird.
Einschreibungen alle Tage.
Die Direktion.
762 9

!!! Keine Nebenspesen !!!
Das erste und einzige grosse Wiener Hôtel, welches weder Service noch Licht, sondern nur den in jedem Zimmer affichirten Zimmerpreis berechnet, ist des

Grand Hôtel National
WIEN,
Sabotstr. 18, sechs Gehminuten vom Stefansdom.
200 comfortable Zimmer:
I. Stock von 1 n. 40. II. Stock von 1 n. 10. III. Stock von 1 n. IV. Stock von 90 aufwärts
!!! inclusive Service und Licht !!!
Restauration: gewöhnl. Bierhallen-Preise, Pilsner, Doroher- u. Münchner Spaten-Bier. — Café, Bäder, Telegraphenamt, Telefon, Tramway u. Omnibus-Haltestelle.
445 50
F. M. Mayer, Propriétaire.

Junge Leute
finden lohnende Beschäftigung in der Buchhandlung Jg. Derz, Str. Smârdan.
763 15



Wichtig für Damen.
Wir beehren uns den hochgeehrten Damen anzuzeigen, daß wir in der **Calea Victoriei Nr. 15** neben der Konditorei Friedrich ein Magazin ausschließlich nur für **Corsett-Spezialitäten** neuester Fagon eröffnet haben. Dasselbst werden Bestellungen jeder Art entgegengenommen und binnen 24 Stunden prompt effektirt. Fertige Corsets mit Fischbein sind in allen Sorten und Farbe stets vorrätzig und kann jedes Corsett in einem eigens dazu bestimmten Salon anprobiert werden.
462 30 Erste specielle Corsettfabrik in Rumänien.

Vorzügliches Spiel
und
Anlage-Papier
mit Pupillarsicherheit.
3 perzentige Pfandbrief-LOSE
der k. k. priv. allg. Deferr. Boden-Credit-Anst. Emission v. Jahre 1880.
Kleinster Treffer 100 fl. u. ein Gewinnstheilmittel, welches an den folgenden Prämienziehungen theilnimmt und wenn auf denselben kein Treffer entfällt, 6 Monate nach dem Fälligkeitstermin der letzten Gewinnziehung mit zehn Gulden eingelöst wird.
Jährl. sechsz. Zieh. 50.000. —
Jedesmaliger Haupttreffer Gulden österr. Währ.
Am 15. Febr. 15. April 15. Juni 15. Aug. 15. Okt. 15. Dez.
Wir geben dieselben **coulant** in Monatsraten à fl. ö. W. 5.— per Stück und sichert die erste Rate schon das alleinige Spielrecht zur nächsten Ziehung
am 16. August l. J.
Wechselstuben-Action-Gesellschaft
Wien „Mercur“ Wien,
Wollzeile 10. Strobelgasse 2.

Zu haben zu Originalbedingungen bei Herrn MICHEL GENOVITZ, Bukarest, Str. Sfr. Gheorghe nouă 14. 546 13

Maschinen-Stickerin
wird gesucht.
Strada Romulus No. 3. 846 1

Pianine Piano
de la cele mai renumita fabrica.
sind bei **Max Fischer Galatz.**
Strada Mare 29 zu haben
Stückliches Lager Preis 25 bis 30 Stück.
Ratenzahlungen bewilligt.
Pianos werden mietweise in ganz Rumänien 6:1 ausgestellt. 26
Instruirter Preisconrant gratis u. franco.

Photograph,
der in beiden Retouchen gut geübt ist, wird gesucht. — Nähere Auskunft bei **A. Duichef,** Photograph Focșani.
813 3

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
FEINSTE QUALITÄT
MASSIGE PREISE
CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
LEICHTLÖSLICHER CACAO
Fabrikspreis 4 Kg. 200 FASSEN = Natchat.

Institut Bergamenter,
Cheiul Dâmbovița und Isvor 18.
Die staatsgiltigen Zeugnisse können von jetzt ab in der Institutskanzlei behoben werden. 756 14
Schulbeginn am 16. August n. St.
Einschreibungen täglich.
Die Direction.

Medic. & Chirurg.
Dr. VIANU,
Spezial-Arzt
für Augenkrankheiten, heilt gründlich und schmerzlos nach einer neuen Methode
Syphilis u. Geschwüre
(neue und veraltete) jeder Art, Harnröhren- u. weissen Fluss sowie Folgen der geschwächten Manneskraft.
Ordinationsstunden:
Vorm. von 8—9 u. Nachm. 4—6 Uhr.
Str. Cobaci Nr. 11

Verkauf in kleinen Ratenzahlungen!

Neu eröffnetes Nähmaschinen-geschäft! Mit Nähmaschinen vorzüglichster Qualität aller Systeme.
Großer Vorrath aller Maschinenzugehöre wie Nadeln, Zwiene, Oel, Maschinen-Ersatztheile. Alles gut und billig.
Es wird gebeten im eigenen Interesse einen Versuch zu machen.
Vis-à-vis vom Hut-Geschäfte des Herrn **S. PRAGER** Str. Selari Nr. 11.
L. Keppich.
583 21

Verkauf in kleinen Ratenzahlungen!

Ein sprachkundiger Mann,
bestens empfohlen, welcher über freie Nachmittagsstunden verfügt, wünscht dieselben als Buchhalter oder Korrespondent in der deutschen, französischen und rumänischen Sprache gegen bescheidene Ansprüche zu verwerthen. — Adresse in der Adm. d. Bl. zu erfragen. 891 4

Zu verpachten.
Eine Weismühle neuesten Systems, 4-stöckiger Ziegelbau mit stabiler Betriebsmaschine, 4 Mühlsteinen und 3 Walzen sammt nötigen Bestandtheilen. Dazu ein Magazin 2000 Kila Getreide fassend. — Bewerber wollen sich gefälligst an den Eigentümer **Vasile Thoma**, in Slatina, wenden. 892 2

Nur bei mir
echtes Lutherbier
40 Bani die Halbe
aus von der Primarie geachteten Gläsern. — daselbst fließt das Bier stets frisch vom Zapfen und halte ich jeder Zeit vorzügliche kalte Speisen zu billigsten Preisen bereit.
Mit renommirtes Bierlokal
„Zum Bierwagen“
Ecke der Strada Carol und Calea Victoriei vis-à-vis der Firma S. Prager. 766 8